

Den Zweiflern entgegenmarschieren

March for Science. Forscher protestieren am 22. April für die Freiheit der Wissenschaft – von Washington bis Wien

VON SANDRA LUMETSBERGER

Er setzte der US-Umweltbehörde einen Verbündeten der Ölindustrie als Chef vor, kürzte Budgets und ignoriert Fakten: Donald Trump machte die schlimmsten Befürchtungen der US-Forscher wahr. In Österreich sehen Wissenschaftler ebenso besorgt in die Zukunft – nicht nur wegen dem US-Präsidenten. Das Schmähen von Fakten ist im Netz salonfähig geworden. Und im Nachbarland Ungarn ließ die Orbán-Regierung die „Central European University“ schließen. Wissenschaftsforscherin Helga Nowotny wertet dies als Angriff auf die Freiheit der Forschung. Und will dafür am 22. April auf die Straße gehen.

Ausgehend von den USA findet der „March for Science“ statt – in mehr als 400 Städten weltweit. Doch der Protest ist viel mehr als eine reine Anti-Trump-Demo. Wien-Organisator Oliver Lehmann: „Vernunft und Offenheit sind die unverzichtbaren Voraussetzungen für Wissenschaft. Wir rufen dazu auf, dieses Fundament zu schützen, zu stärken und zu feiern, das nicht nur die Basis der Wissenschaft darstellt, sondern auch die Grundlage der Demokratie.“



Protestkundgebung bei der Jahrestagung der US-Akademie der Wissenschaften AAAS in Boston im vergangenen Februar

Proteste auf der Straße setzen zwar Zeichen, aber es braucht auch Strategien, wie Wissenschaft künftig dem Verbreiten von „alternativen Fakten“ und sonstiger Diskre-

ditierung begegnen soll. Biochemikerin Renée Schroeder hofft, dass sich darüber hinaus eine Bewegung formiert, die für eine aufgeklärte Gesellschaft kämpft. Wissen-

schaftsforscherin Nowotny ist überzeugt, dass der Wert wissenschaftlicher Ergebnisse für die Gesellschaft deutlicher hervorgehoben werden muss – „indem man die Men-

schen hereinholt, gerade in Zeiten, in denen der Klimawandel gelehrt wird, offiziell die Verweigerung von Impfungen gut geheißen wird und wissenschaftlich-

technische Expertise als überflüssig abgetan wird.“

Ähnlich sieht es Giulio Superti-Furga vom Forschungszentrum für Molekulare Medizin „CeMM“ (siehe unten). Er ist nicht nur über die US-Entwicklungen und die Folgen für Kooperationen und Nachwuchswissenschaftler besorgt. Nationale Abgrenzungen, wie sie durch den „Brexit“ entstehen, seien ebenfalls ein Verlust von Wissensaustausch, Fortschritt und Wohlstand. „Dabei wäre der Wissenschaftsbereich ein gutes Beispiel dafür, wie ein konstruktives und wertschätzendes Miteinander über Ländergrenzen hinweg funktionieren kann.“

Vienna Science March

Picknick & Protest

Organisiert wird der Marsch vom Verein „Wien Wissen“. Er startet am 22. April um 13 Uhr mit einem „Science Picnic“ im Sigmund-Freud-Park. Teilnehmer sind eingeladen, eine Präsentation, Idee oder ein Experiment mitzubringen, um Besuchern ihre Forschung vorzustellen. Um 14 Uhr geht es weiter Richtung Innenstadt, gegen 16 Uhr findet am Maria-Theresien-Platz ein Abschlussfest statt. Mehr Infos: www.sciencemarchvienna.at

„Wissenschaft muss die Menschen mitnehmen“

Helga Nowotny, Wissenschaftsforscherin: In einer Zeit der Destabilisierung muss die Wissenschaft im ständigen Gespräch mit der Gesellschaft sein. Sie hat längst nicht mehr die einzige Deutungshoheit über Wissen und wo es lang geht. Doch sie kann helfen, das Übermaß an Information und Desinformation zu filtern und in Wissen zu verwandeln. Sie muss die Menschen neugierig machen, denn Neugier steht für Offenheit. Sie darf sich nicht beschränken, nur Ergebnisse



HEIMO AIGA

zu kommunizieren, sondern muss die Menschen mitnehmen auf dem Weg, wie man dahin kommt.

Der Forschungsprozess ist voll von Ungewissheit. Man weiß oft nicht, was herauskommt. Es geht längst nicht mehr nur um Wissenschaft, sondern wie Wissenschaft und Technik auf die Gesellschaft einwirken und wie sie mit politischen Prozessen verwoben ist.

„Vernunft und Fakten als höchstes Gut verteidigen“

Giulio Superti-Furga, Molekularbiologe: Als Wissenschaftler trägt man gegenüber der Gesellschaft die Verantwortung, Vernunft und Fakten als höchstes Gut der Aufklärung zu verteidigen. Wenn sich in der Öffentlichkeit eine (anti-)Kultur der „alternativen Fakten“ verbreitet, muss man sich dazu äußern. Und dem mit Offenheit, Transparenz und unermüdlicher Kommunikation begegnen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler müssen auf die Bürger zugehen, ihnen For-



CEMMI/SAZEL

schung und ihre Bedeutung für die Gesellschaft verständlich machen. Der Großteil von Forschungsprojekten wird über Steuergelder finanziert. Daher sollten beide Seiten ein Interesse an einem aktiven Austausch haben. Wir müssen Wissenschaft und Ausbildung als Grundbestandteil unserer Kultur und Zukunft sowie als Antrieb für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit begreifen.

„Die Kraft der Gegenklärung ist sehr stark“

Renée Schroeder, Biochemikerin: Wissenschaft zu diskreditieren, ist salonfähig geworden – es werden negative Dinge hervorgehoben oder einfach falsche Tatsachen verbreitet, auch wenn es um die Europäische Union geht.

Den Menschen geht es objektiv besser denn je, aber subjektiv wird das nicht so empfunden. Dieser Ursache muss man nachgehen. Aufklärung ist notwendig in einer demokratischen Gesellschaft – aber die Kraft der Gegenklärung ist sehr stark



STEFAN KNITTEL

und viele Menschen sind leicht empfänglich für Lügen. Es steht jedem frei, sich zu engagieren. Neutral zu bleiben, ist schwer bis unmöglich, vor allem, wenn es um Substantielles geht. Denn Schweigen ist Zustimmung! Am 22. April demonstrieren wir FÜR die Wissenschaft und nicht gegen etwas. Ich erhoffe mir, dass es zu einem neuen Zeitgeist kommt, in dem FÜR etwas zu sein salonfähig wird.

KURIER SERVICE

URLAUBS NACHSENDUNG

DAS HAB' ICH VOM KURIER

Genießen Sie Ihr KURIER Abo auch im Urlaub.

Sie brauchen auch im Urlaub¹⁾ nicht auf Ihr KURIER-Abo verzichten, denn wir senden Ihnen Ihren KURIER ohne zusätzliche Kosten²⁾ an jeden Urlaubsort innerhalb Österreichs zu. Sie können Ihr KURIER-Abo während des Urlaubs aber auch lieben Menschen oder karitativen Einrichtungen weiterschicken.

kurierservice.at oder 05 9030-600³⁾

1) Mindestens 3 Tage 2) Bei Nachsendung ins Ausland fallen die üblichen Portokosten an 3) Mo. bis Fr. 7 – 17 Uhr, Sa., So. und Feiertag 7 – 12 Uhr

Möbel/Einrichtung

€ 990,-

Frühlings-AKTION!

Sicherheitstüre mit 14-fach ZV und Wächter integriert. Bestellung aller Farben und Modelle möglich. Securitydoors Hernalser Hauptstraße 111, 1170 Wien, ☎ 01/347 03 48, 0660/477 37 60

Haus & Wohnung

(Winter-) Garten / Gartenmöbel

GARTENARBEITEN, Baumfällungen, Stiegler, ☎ 01/292 85 49.

Boote/Surfen

KÜSTENPATENTKURSE mit Funk, Yachtcharter, www.kuestenpatent.org

KURIER INFO

Anzeigenannahme:
Tel.: 05 1727 23000,
Fax: 05 1727 23010,
wortanzeigen@kurieranzeigen.at
1190 Wien, Muthgasse 2

Abbildung von Kunstwerken:
Copyright Control Bildrecht/ Wien

Vertrieb: Mediaprint,
1232 Wien,
Richard-Strauss-Straße 16

Kundenservice:
Telefon: 05 9030-600,
Fax: 05 9030-601,
Mo.–Fr. 7–17 Uhr,
Sa., So., Ftg. 7–12 Uhr
E-Mail: kundenservice@kurier.at

PKW

Jaguar

MAKELLOSER JAGUAR AUS ALTERSGRÜNDEN 88 JAHRE ABZUGEBEN, Jaguar XF 3,0 TD V6 Premium Luxury, Limousine, Bj. 06/2009, 94.600 km, 241 PS, 177 KW, Tiptronic, Diesel, silbermet., € 18.900,-, 4-türig, servicegepflegter Jaguar mit Vollausstattung ohne Winterbetrieb da Drittauto. Klimaautomatik Schiebedach, Meridan Soundsystem, Memorysitze, Alufelgen, LederAusstattung, Navigationssystem, Sitzheizung, Hr. Aigner, josef@aigner-net.at ☎ 0660/236 06 00.

WERTE INSERENTEN!
Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben?
☎ 05 1727 23000

KURIER INFO

LIEBER ZU ZWEIT

Sie suchen Ihren Traum-partner? Finden Sie ihn bei Buchung eines Inserates in der Rubrik „Lieber zu zweit“.

Formate:

- 41 x 25 mm: € 30,- oder
- 41 x 50 mm: € 50,- (Preise inkl. MwSt.)

Alle Details zu „Lieber zu zweit“ (buchbar Samstag und Sonntag) erhalten Sie unter
Tel.: 05/1727/23030 oder eMail: wortanzeigen@kurieranzeigen.at
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

KURIER.at